

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Lustfeuerwerkerei zur Verschönerung öffentlicher und häuslicher Feste

Büttner, Friedrich Christian August

Weimar, 1864

1). Raketenböcke oder Chevalets

[urn:nbn:de:bsz:31-100488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100488)

G. Raketenstellagen.

§. 144. Wenn nun die Raketen bey einem Feuerwerk angezündet werden sollen, so müssen solche auf gewisse Gerüste oder Stellagen aufgepflanzt werden. Diese Stellagen können von sehr verschiedener Gestalt seyn, nachdem nämlich einzelne Raketen nach einander, oder mehrere derselben auf einmahl, und in verschiedener Figur in die Luft geschickt werden sollen. Gewöhnlich werden bey einem Feuerwerk vier Arten von Raketenstellagen gebraucht, nämlich Raketenböcke, Girandolkästen, Pfauenschweife und Gueridons.

1. Raketenböcke oder Chevalets.

§. 145. Sollen nun die Raketen einzeln und langsam nach einander in die Luft steigen; so ist ein hölzerner Stab, der 3" im Viereck dick, um 1' länger als die an Stab gebundene Rakete, und unten mit einem eisernen spizigen Schuh versehen ist, um ihn in die Erde stoßen zu können, hierzu am zweckmäßigsten. Oben sind bey diesem Stabe 2 eiserne Stifte so weit von einander eingeschlagen, daß zwischen

selbe der Raketenstab leicht hinein geht, und die Rakete blos vorne am Kopfe mit der Stärke der Hülse auf einem Stifte aufsitzen kann. Unter diesen Stiften werden, in gerader Linie bey der halben Länge des Raketenstabs, zwey andere Stifte eingeschlagen, welche die untere Hälfte des Raketenstabs leicht fassen, und so die Rakete beym Aufsteigen in ihrer geraden, senkrechten Lage erhalten. Diese Art von Raketenbock nennt man gewöhnlich ein Caballet oder einfachen Chevalet; erstere Benennung ist aus der spanischen Sprache, die andere aber aus der französischen Sprache abgeleitet.

§. 146. Eine andere Art von Raketenböcken ist folgende: Die Stellage hierzu besteht aus einem nach der Größe der Raketen proportio- nirtten hölzernen Gerüste mit zwey in einiger Entfernung von einander durch 2 Latten verbundenen Säulen. In die obere Latte schlägt man 2 eiserne Stifte so weit von einander ein, daß der Raketenstab unter der Mündung der Rakete dazwischen gesteckt werden, und die Rakete mit ihrer hintern, am Stabe befindlichen Papierdicke auf dem einen Stifte ruhen kann.

In die untere Latte, welche ihre Lage in der halben Länge der Raketenstäbe erhält, werden senkrecht unter den obern eingeschlagenen Stiften zwey andere neben einander eingeschlagen, um die Rakete in der senkrechten Lage unverrückt zu erhalten. Auf diese Art werden die Raketen in einer Entfernung von 6 zu 6" von einander aufgehängt, und nach und nach angezündet. Diese Art Raketenböcke nennt man *deutsche* oder *doppelte Chevalets*.

§. 147. Eine noch andere Art von Raketenböcken wird gewöhnlich bey einem Feuerwerk gebraucht, um 10 bis 12 Raketen, ja durch die Verbindung mehrerer solcher Böcke ganze Reihen von Raketen auf einmahl steigen lassen zu können. Sie bestehen aus einem hölzernen Ständer, dessen Höhe von der Länge der Raketenstäbe abhängt, und ungefähr 3" im Viereck hat. Oben ist eine Latte übers Kreuz aufgenagelt, und von 6 zu 6" mit eisernen Haspen versehen, in welchen die Raketen mit den Stäben frey hängen, so daß sie blos vorne am Kopfe mit der Stärke der Hülse aufsitzen. Eine zweyte, in der halben Höhe des Ständers aufgenagelte Latte ist mit andern kleinen Haspen

senkrecht unter den obern versehen, welche das untere schwächere Ende des Raketenstabs fassen, und die Rakete beym Aufsteigen in ihrer geraden Richtung erhalten. Zur Feuerleitung wird 2 bis 3'' unter die Köpfe der Raketen auf 2 hervorragende Haken eine Latte gelegt, die auf ihrer breiten Oberfläche eine ausgestoßene, und mit einer raschen Anfeuerung versehene Rinne hat, um den Stoppinenfaden der Raketen hineinlegen, und so alle auf dem Boocke befindliche Raketen auf einmahl zünden zu können. Die Anfeuerung wird mittelst eines Pinsels in die Rinne ganz dünne aufgestrichen, widrigenfalls das Sprengen der Raketen zu befürchten wäre. Diese Art Raketenböcke sind die eigentlichen französischen Chevalets.

2). Girandolkasten oder Giranden.

§. 148. Um eine Sammlung von 50 und mehr Raketen, deren Anzahl bis weiter auf mehrere Hunderte oder Tausende steigt, mittelst eines Leitfeuers auf einmahl zünden und in die Luft steigen lassen zu können, bedient man sich der Girandolkasten oder Giranden. Diese sind viereckige von Lannenbreter verschlagene